

Nr.: 005/2017

■ Dezernat	V - Soziales & Jugend	24.01.2017
■ Fachbereich	Stabsstelle Controlling & Koordination	
■ Verfasser/-in	Rieder, Tilman	
■ Telefon	07621 410-5010	

Beratungsfolge	Status	Datum
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	15.02.2017

Tagesordnungspunkt

Bericht: Landesprogramm "Gute und sichere Arbeit - Passiv-Aktiv Tausch - PAT"

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	6	Soziales und Arbeit
Produktgruppe	31.20	Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II
Produkt(e)	31.20.02	Kommunale Eingliederungsleistungen

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

Ab April 2012 hat die Baden Württembergische Landesregierung das Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ als Modellprojekt in ganz Baden Württemberg gestartet. Ein Modellbaustein nannte sich „sozialer Arbeitsmarkt / Passiv-Aktiv Tausch“ (PAT). Dieser wurde ab Oktober 2012 im Landkreis Lörrach umgesetzt und hatte eine Laufzeit bis Ende 2016.

Teilnehmer waren langzeitarbeitslose Menschen (mind. 36 Monate im Leistungsbezug SGB II) aus dem Landkreis Lörrach. Diese Personen wurden durch das Jobcenter angehört (über 100 Anhörungen) und zur freiwilligen Teilnahme an diesem Projekt ermutigt. Insgesamt standen 17 Plätze zur Verfügung. Begleitend zur Arbeitsaufnahme gab es eine aufsuchende sozialpädagogische Betreuung mit einem Betreuungsschlüssel von 1:15. Die Teilnahmedauer sollte bei maximal 2 Jahren liegen.

Ergebnisse des Projektes:

Insgesamt haben über die gesamte Laufzeit 32 Personen an diesem Projekt teilgenommen. Davon haben 3 Personen abgebrochen. 11 Personen sind direkt nach dem Projekt wieder in den Leistungsbezug gekommen und sind dort noch heute, 18 Personen kamen in Arbeit (Lager, Verkauf, Pflegeheim, Sicherheit usw.), 3 davon sind aktuell wieder im Leistungsbezug. Diese Zahlen sind jedoch als großer Erfolg zu werten, da fast 50% der Teilnehmer (15 Personen) in ein nachhaltiges Arbeitsverhältnis eingemündet sind.

Finanzierung:

Das Jobcenter konnte die Arbeitgeber mit einen Lohnkostenzuschuss von bis zu 75% fördern, das Landratsamt zahlte dem Arbeitgeber weitere 400 EUR als monatlichen Zuschuss. Zudem organisierte und finanzierte der Landkreis die sozialpädagogische Betreuung (durch den SAK) und genehmigt die durch das Jobcenter akquirierten Stellen.

Das Land erstattete dem Landkreis dafür einen Verwaltungsaufwand in Höhe von 100 EUR und eine Pauschale in Höhe von 200 EUR je Person und Monat. Damit sollten die Aufwendungen ausgeglichen werden, die nicht durch eine Einsparung der KdU (Kosten der Unterkunft) abgedeckt waren.

Zudem erhielt der Landkreis eine Zuwendung von 300 EUR je Person und Monat für die Aufwendungen für die sozialpädagogische Betreuung. Diese „Betreuungsmittel“ reichten aus, um die Aufwendungen des Landkreises in diesem Bereich zu decken.

Der Mehraufwand des Landkreises je Leistungsmonat in Höhe von 100 EUR (Zuschuss an den Arbeitgeber abzüglich der Erstattung für Verwaltungsaufwand und der Pauschale von 200 EUR) sollte nach der Idee des Projektes durch Einsparungen bei den KdU gedeckt werden. Bei ca. 550 Leistungsmonaten über die gesamte Projektlaufzeit entstanden dem Landkreis somit ungedeckte Aufwendungen von 55.000 EUR. Die Einsparung bei den KdU in diesem Zeitraum lagen sogar leicht darüber. Somit hat der Landkreis Lörrach keine Eigenmittel in dieses Projekt einbringen müssen.

Das Land Baden Württemberg (ca. 330.000 EUR für den Landkreis Lörrach) sowie das Jobcenter Lörrach (75% Lohnkostenzuschuss je Beschäftigungsverhältnis mit Mindestlohnvergütung) haben jedoch erhebliche Mittel für die Umsetzung des Projektes aufbringen müssen.

Fazit:

Die Durchführung des Modellbausteines „Sozialer Arbeitsmarkt“ kann mit Blick auf die teilnehmenden Personen als Erfolg gewertet werden. Fast die Hälfte steht jetzt in einem regulären Arbeitsverhältnis. Auch für die meisten anderen Teilnehmer gibt es positive Auswirkungen. So ist z. B. bei vielen die Eigenmotivation gestiegen, es „steht etwas im Lebenslauf“ und zumindest über den Zeitraum der Projektteilnahme konnte eine Tagesstruktur realisiert werden.

Marion Dammann
Landrätin

Elke Zimmermann-Fiscella
Dezernentin für Soziales & Jugend